

Presse - Juli bis September 2009

(Zusammenfassungen nach Themenfeldern)

Das Plusenergiehaus®: Etappe der Architektur, Perspektive neuen Bauens

Die **deutsche bauzeitung** (08/2009) widmet im Abschnitt „Trends“ dem plusenergetischen Wohn- und Experimentalhaus Heliotrop® von 1994 einen sechsseitigen Artikel mit neun Fotos und vier Planabbildungen (S. 60-65, „Spaziergang durch die Landschaft“, von Rüdiger Krisch). „Dass dieses Thema immer aktueller wird, statt in die Jahre zu kommen, ist eine positive Entwicklung. In den frühen Neunzigern war das Heliotrop® seiner Zeit zweifellos um Jahre voraus (...) Es hat dem zeitlosen Anliegen, dass Gebäude künftig mehr Energie erzeugen sollen, als sie verbrauchen, ein unverwechselbares Gesicht gegeben.“ Diese Zeitlosigkeit legt die **deutsche bauzeitung** in der architekturgeschichtlichen Analyse der 1990er Jahre restlos offen (S. 18-19, „Ein strahlendes Jahrzehnt“, von Falk Jaeger): „Die Architekturchronisten verzeichneten die Nachwehen der Postmoderne, des Technizismus und das kurze Strohfeuer des Dekonstruktivismus. Die Neubelebung der Moderne ging mit einem signifikanten Qualitätssprung einher (...) Nach zögerlichem Anlauf wuchs die Erkenntnis, dass die Architektur ökologischen Kriterien zu genügen hat.“ Aber: „Schluss mit Ökoromantik – Neue Baustoffe, Bauweisen und Bau-techniken wurden erforscht, von Werner Sobek, von Thomas Herzog, von Rolf Disch.“ Disch habe das Plusenergiehaus® entwickelt, und das „nicht als teures Experimentalhaus (davon gab und gibt es zahlreiche), sondern als bezahl- und finanzierbares Familienhaus.“

Die Zeitschrift **greenpeace magazin** (Juli-August 2009, S. 42) zählt das Plusenergiehaus® von Rolf Disch zu den wichtigsten Innovationen der letzten zwanzig Jahre. Wie dieses Magazin bildet auch **Das Haus** (Juli-August 2009, S. 16) im Artikel „Die Neunziger“ das

Heliotrop® exemplarisch ab und illustriert damit eine neue Etappe der Architektur. Zum Thema sagt Professor Philipp Oswald, Architekt und Chef der Stiftung Bauhaus Dessau: „Klimawandel und Energiesparen sind die größten Zukunftsaufgaben. Darüber wird sich entscheiden, welche Immobilien langfristig nutzbar sind, welche nachhaltig sind.“

Der Baumeister (08/2009, S. 25, „100% erneuerbar“) schreibt: Rolf Disch Solararchitektur habe „mit Plusenergiehäusern und ihrem Sonnenschiff auch architektonisch und städtebaulich ansprechende Lösungen entwickelt...“ Nach der **Badischen Zeitung** (03.08.2009, „Wo Freiburg noch grüner werden könnte“, von Eicke R. Weber, Leiter des Fraunhofer-Instituts für Solare Energiesysteme) hat Rolf Disch „wichtige und weltweit beachtete Beispiele solarer Architektur geschaffen“, die etwa in Japan und den USA auf großes Interesse stößen.

Aber nicht nur dort: die italienische Architekturzeitschrift **Arkitepo** (36/September 2009) gab mit dem zwölf Seiten starken Artikel „Plusenergiehäuser a Friburgo“ von Francesco Frontini im Jahr 2009 die umfangreichste Darstellung von Rolf Dischs SolarArchitektur. Nicht nur zehn gute Fotos und neun Planabbildungen im Text, sondern auch das Deckblatt des Hefts ist Dischs Plusenergiearchitektur gewidmet – wunderbare anderweitige Projekte im Heft (Paillard + Jumeau: Icon house, Montanelli: Park Residence, Lüthi + Partner: Case a schiera) haben die Wahl sicher nicht leicht gemacht. Die bekannten Prinzipien und Techniken der Solarsiedlung ergäben ein Nullenergiequartier, „un quartiere che utilizza solo energie rinnovabili per il suo sostentamento.“ Die Plusenergiehäuser seien keine Experimentalbauten, da Rolf Disch schon 1994 sein eigenes Haus nach denselben Prinzipien errichtet habe. „Am Schlossberg is cheered by captivating forms and bright colours and lit as much as possible by natural light and built with ecological materials also to preserve the health of its habitants.“

Der Kommentar des dänischen **ArkitekturMagasinet** (05/2009, S. 30, „Rolf Disch / Solarsiedlung am Schlierberg Freiburg, Tyskland

2002, von Sofie Bjerring) attestiert der Solarsiedlung ein glücklich gelungenes grundlegendes Ziel der Architektur, nämlich das Zusammenwirken menschlichen Verhaltens und des physischen Milieus in der Architektur: „Solarsiedlung am Schlierberg fremtræder som et vellykket udtryk for en grundliggende arkitektonisk bestræbelse: at menneskets behov og miljøets fysiske forhold virker sammen i arkitekturen.“

Das Plusenergiehaus® für die CO₂ -Bilanz von Städten und Gemeinden

Am 10. Juli 2009 besuchte der südkoreanische Botschafter in Deutschland, Choi Jung Il, das Heliotrop® des Solararchitekten Rolf Disch. Grund war, so die **Badische Zeitung** (08.08.2009, „Green City auf Koreanisch“, von Simone Lutz), die Anlage der Stadt Sejong für 500 000 Einwohner, die bis 2030 die beste „Green City“ der Welt werden soll. „16 Milliarden US-Dollar pumpt Korea in die «carbon neutral city»“ und setzt dabei auch auf die Freiburger Erfahrung mit dem Bau von Plusenergiehäusern.

Die Zeitschrift **Erneuerbare Energien** (08/2009, S. 64-67: „Siedler der Sonne und des Lichts“, von Uwe Herzog) denkt nach einer ausführlichen, illustrierten Betriebsbeschreibung der Solarsiedlung Am Schlierberg in die Zukunft: „Ideengeber (...) für eine neue Siedlungspolitik sind der Freiburger Architekt Rolf Disch und sein Team. (...) Sieben Kommunen baten Disch bereits um entsprechende Masterpläne (...) Diese sehen u. a. eine Siedlung für 2500 bis 3000 Bewohner in Köln vor. (...) mit einer (...) bisher unerreichten Spitzenleistung an Stromerzeugung aus Sonnen- und Biogaskraft. Tankstelle für Elektromobile inklusive.“ Die ökonomisch marktfähige Finanzierung der vom früheren Bundesumweltminister Klaus Töpfer und Hermann Scheer, Träger des alternativen Nobelpreises unterstützten Siedlungskonzepte durch EU und günstige KfW-Darlehen spricht Herzog an. „Als Bauherren kommen städtische Baugesellschaften ebenso in Frage wie private Bauträger und Investoren.“ Der Autor bezeichnet das Plusenergiehaus® von Rolf Disch nicht nur als erwie-

senermaßen hervorragende Kapitalanlage, sondern als „das ökologisch derzeit wohl sinnvollste Architekturkonzept“, dessen positive CO₂ - und Kostenbilanz auch in globaler Hinsicht aufgeht. Auch das Politik- und Wirtschaftsmagazin **Baden intern** (08/2009, S. 24-25) legt neue Wege offen: „Immer mehr Städte und Gemeinden setzen sich zum Ziel, ihre Energieversorgung zu 100 Prozent auf erneuerbare Energien umzustellen“ – inklusive Plusenergiehäuser. „Und manche Kommune braucht dazu nicht einmal einen formalen Beschluss des Gemeinderates – die Bürger machen es einfach.“

Gut für Umwelt und Geldbeutel

Die bekannten Vorteile des Plusenergiehauses® für Bewohner, Eigentümer, Gesellschaft – Klimaschutz- und betriebswirtschaftliche Vorteile – stellt die **Badische Zeitung** heraus (11.07.2009, „Regenerativ versorgt“, Interview mit Rolf Disch, von Manuela Müller). Knapp und übersichtlich wird das Energiekonzept des Plusenergiehauses erläutert und häufig gestellte Fragen beantwortet.

Bundesweite Verbreitung in insgesamt 17 verschiedenen Tageszeitungen fand der Artikel „Vom Passiv- zum Plus-Energie-Haus: mit Strom Geld verdienen“ (07.09.2009, von Stephanie Hoenig/dpa), z. B. **Mannheimer Morgen** (19.09.2009), **Main-Echo** (19.09.2009) oder **Bauernzeitung**, Berlin (25.09.2009). Der Artikel bilanziert Anschaffungspreis eines Hauses, Energie-Überschusseinnahmen und Wärmeversorgung inklusive Warmwasser und stellt im Ergebnis das Plusenergiehaus® als Spitzenprodukt energetisch sinnvoller Wohnformen dar.

Die dänische Zeitschrift **ArkitekturMagasinet** (05/2009, S. 30, „Rolf Disch / Solarsiedlung am Schlierberg Freiburg, Tyskland 2002, von Sofie Bjerring) beziffert die Primärenergieersparnis der Solarsiedlung Am Schlierberg folgendermaßen: „Den samlede årlige energibesparelse andrager ca. 2 mio. kWh, svarende til 200 000 l olie.“ – 200 000 Liter Öl im Jahr bei nachgewiesenen 36 kWh Überschuss pro Quadratmeter. Doch dabei soll es nicht bleiben: Die schon jetzt

vorhandene „Vorfriede auf die Nebenkostenabrechnung“, bisher bis zu 450 Euro monatlicher Verdienst pro Haushalt (**Erneuerbare Energien**,) – „deutlich besser als nach EnEV“ – lässt sich bei künftigen Plusenergiehaus®-Siedlungen in Deutschland „auf ein jährliches Plus von 120 kWh Primärenergie steigern – ein weltweit einzigartiger Spitzenwert.“

„Rolf Disch révolutionne l'architecture avec ses villas au bilan énergétique positif. «J'ai toujours voulu construire pour tout le monde en ménageant la nature et sans sacrifier le confort et l'esthétique (...) Il y a toujours trois phases face au progrès technologique : les moqueries; la résistance; son acceptation quand il devient une évidence.» (...) Chaque unité de logement, villa ou appartement, présente un bilan énergétique positif. C'est la marque de fabrique de l'architecture de Rolf Disch.“ – „Jede Wohneinheit (...) hat eine positive Energiebilanz. Das ist das Markenzeichen der Architektur von Rolf Disch.“ (Le Temps, 26.09.2009, „Passions solaires“)

Pläne in Arabien – Realitäten in Freiburg

Die Zeitschrift **P. M. Magazin** (07/2009, „Die Stadt der Wunder“, Portrait des Mega-Nullmissions-Projekts Masdar City in Abu Dhabi) weist gegenüber den großen Plänen am arabischen Golf darauf hin, dass Rolf Dischs Plusenergiehäuser ja bereits bestehen: „Noch sind diese Siedlungen klein...“

An die Jugend wendet sich **Bravo** (33/2009, 05.08.2009, „Die sauberste Stadt der Welt“). „Zwei- bis dreistöckige Häuser werden in Masdar City das Stadtbild prägen“ – so wie in der Solarsiedlung von Rolf Disch (abgebildet), die als bestehendes Beispiel klimaneutralen Städtebaus angeführt wird. Auch die Funktionsweise des Plusenergiehauses als Komponente einer Solarsiedlung, wird beispielhaft erläutert. Fazit: „Die Häuser sind also kleine Kraftwerke.“ Und: „Eines Tages werden nur noch Städte wie diese gebaut werden.“